



Foto: ©bluedesign - stock.adobe.com

Transformation aktiv gestalten

Automobil. Mögliche Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge spitzen die Debatte über den Wandel in der Automobilindustrie zu. Die IG Metall Baden-Württemberg fordert, diese Transformation aktiv, gerecht und sicher für Beschäftigte zu gestalten.

Mit ihrer Konferenz »Zukunft Auto« im März stellte die IG Metall Baden-Württemberg das Thema Mobilitätswende ins Rampenlicht. »Das Automobilland wird sich in den nächsten Jahren stark verändern, obwohl der Verbrennungsmotor noch lange eine Rolle spielen wird«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. »Entscheidend ist die Vorbereitung auf diese Zukunft. Eine erfolgreiche Transformation kann nur mit der nötigen Sicherheit für die Beschäftigten gelingen.«

»Dafür schauen wir einerseits ganz genau in die Betriebe und fordern andererseits von der Landespolitik aktive Unterstützung«, sagt Kai Burmeister, der beim IG Metall-Bezirk für das Thema Automobil zuständig ist. In der Umfrage vom Herbst 2017 in mehr als 125 Standorten im Südwesten stellte die IG Metall fest, dass viele Betriebe noch nicht auf den Wandel vorbereitet sind (wir berichteten im Dezember 2017). Von den Herstellern Audi, Daimler und Porsche kommen inzwischen gute Nachrichten, »da wurde die Tür in Richtung Zukunft geöffnet«. An-

ders sehe es bei den Zulieferern aus. »Es ist vorhersehbar, dass die Belegschaften verstärkt mit Rationalisierungs- und Sparprogrammen konfrontiert werden.« Die IG Metall bündelt da ihre betrieblichen Aktivitäten zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Auch bei der Gründung von Betrieben in neuen Geschäftsfeldern müsse man Acht geben: »Saubere Antriebe zu schmutzigen Konditionen kann es nicht geben; wir sind nur sicher mit Betriebsräten und Tarifbindung.«

Transformationsrat. Parallel dazu fordert die IG Metall von der Landesregierung, dass in deren Strategiedialog für die Automobilwirtschaft auch die Arbeitneh-

merinteressen berücksichtigt werden. Zwar wurde der von der IG Metall vorgeschlagene Transformationsrat aufgegriffen, »aber die Frage, ob wir auch 2030 noch gute Arbeitsplätze haben, wird nicht automatisch mitbedacht«, sagt Burmeister. Der Bezirksleiter sowie die Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzenden von Daimler und Bosch, Michael Brecht und Hartwig Geisel, erinnern die Landespolitiker daran. In Sachen Diesel-Fahrverbote fordert die IG Metall einvernehmlich mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann eine bundesweit einheitliche Lösung mit blauer Plakette. »Diesel-Fahrverbote würden einen Großteil der Dieselbesitzer unverschuldet einschränken und zudem Arbeitsplätze gefährden«, so Zitzelsberger.

»Insgesamt sehen wir optimistisch auf die Entwicklung der Beschäftigung in der Autobranche«, sagt Burmeister. »Dafür muss allerdings klar sein, dass die Autos von morgen hier im Land entwickelt werden und vom Band laufen.«

Uli.Eberhardt@email.de



Konferenz »Zukunft Auto«

Bilder, Texte, Präsentationen zur Konferenz »Zukunft Auto« gibt's auf der Webseite der IG Metall Baden-Württemberg:

☉ bw.igm.de





Foto: IG Metall Freudenstadt

Fünfzig Jahre ohne Tarif sind genug: Die Beschäftigten von Homag in Calw fordern verbindliche Regelungen

Voller Einsatz für die Tarifbindung!

Homag, IAVF, Pister: Nach dem Erfolg bei Sauter in Metzingen geht der Kampf weiter

Der Arbeitskampf bei Sauter Feinmechanik in Metzingen hat sich gelohnt: Nach fünf Tagen Streik und weiteren 36 Stunden mit Verhandlungen konnte die Belegschaft die Tarifbindung wieder herstellen (wir berichteten). In anderen Betrieben geht der Kampf um tarifliche Rechte jetzt richtig los – die IG Metall in Baden-Württemberg verstärkt ihren Einsatz noch weiter.

So standen bei Homag Platenaufteiltechnik in Calw (vormals Holzma) Ende Februar rund 200 Beschäftigte vor dem Tor, um ihre Verhandlungskommission zu unterstützen. Im Dezember hatten die IG Metall-Mitglieder die Forderung nach verbindlichen Tarifverträgen beschlossen und der Geschäftsleitung übermittelt. »Über fünfzig Jahre ohne Tarif sind genug«, sagte Betriebsratsvorsitzender Armin Auer. »Die Auftragslage ist blendend«, berichtet Dorothee Diehm, Bevollmächtigte der IG Metall Freudenstadt. »Die Beschäftigten leisten bereits über viele Monate Mehrarbeit, zum Teil mit der Faust in der Tasche.« Jetzt müssen die Strukturen für die gerechte Bewertung von qualifizierter Arbeit geschaffen werden, fordern die Be-

schäftigten, die sich außerdem für die Übernahme der mühsam eingelehrten Leiharbeiter einsetzen.

Keine Ausreden. Bei IAVF Antriebstechnik Karlsruhe ist die Geschäftsleitung bereits im Herbst zu Verhandlungen aufgefordert worden. »Als Antwort gab es nur Ausreden«, sagt Sven Gerriets, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Karlsruhe. Deshalb legten die Beschäftigten zu einem Warnstreik die Arbeit nieder. »Wer sich nicht von selbst bewegt, muss geschoben werden«, so Friedrich Seegmüller, IG Metall-

Vertrauensmann und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

Anfang März gingen auch die etwa 80 Beschäftigten bei Pister Kugelhähne in Muggensturm in den Warnstreik. »Die bereits vierte Verhandlung hat trotz eines Kompromissvorschlags von uns noch nicht zu einer Annäherung geführt«, sagt Bodo Seiler, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Gaggenau. »Bei Arbeitszeitverkürzung und Entgelthöhe lagen wir weit auseinander.« Die Verhandlungen wurden im März nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe fortgesetzt.



Foto: IG Metall Gaggenau

Warnstreik bei Pister in Muggensturm: Tarifvertrag jetzt!

Edelmetall: Die Tarifrunde startet

Mit der ersten Verhandlung am 17. April in Pforzheim beginnt in der Edelmetallindustrie Baden-Württemberg die Tarifrunde. Die IG Metall fordert sechs Prozent mehr Entgelt. Zudem soll es wie in der Metall- und Elektroindustrie einen Anspruch auf eine bis zu zweijährige kürzere Arbeitszeit (bis zu 28 Wochenstunden) mit Rückkehrrecht zur 35-Stunden-Woche geben. Für Beschäftigte mit Kindern oder Angehörige in Pflege soll es zusätzliche Unterstützung geben, ebenso für Beschäftigte in belastenden Arbeitszeitsystemen wie Schichtarbeit. Auch Rahmenregelungen zu mobiler Arbeit sowie Regelungen zum Personalausgleich sollen Thema sein. »In den Betrieben läuft es sehr gut«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Walter Beraus. »Das ist eine gute Grundlage für ordentliche Entgeltsteigerungen.« Der aktuelle Tarifvertrag lief Ende März aus.

bw.igm.de

Vertrauensleute für mehr Gerechtigkeit



Foto: IG Metall Ba-Wü

Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter – diesen Befund wollen die Mitglieder im Vertrauensleuteausschuss der IG Metall Baden-Württemberg nicht hinnehmen. Die 60 Vertrauensleute wollen mehr soziale Gerechtigkeit und setzten sich in ihrer Klausur dafür diese Schwerpunkte: mehr Betriebe in die Tarifbindung bringen, die Betriebsratswahlen für mehr Demokratie im Betrieb nutzen und die Belegschaften aktivieren. Zudem muss die Politik endlich die soziale Sicherung stärken, meint nicht nur Stefan Groch (Foto), Vorsitzender der Vertrauensleute der IG Metall in Stuttgart.